

Die Geläuteanlage der Pfarrei St. Jakobus in Trier-Biewer. Inventarisierung und Gutachterliche Stellungnahme

von Sebastian Schritt, Trier

Geschichte

Infolge des Bevölkerungsanstieges war die alte Kirche in Biewer um 1900 zu klein geworden. Der Neubau der Kirche entstand in den Jahren 1911 bis 1913 nach Plänen des Trierer Architekten Peter Marx. 1912 hatte die Kirche zwei neue Glocken erhalten.¹ Ob eine der Glocken der alten Kirche übernommen worden war, konnte nicht geklärt werden. Nach der Ablieferung der größten Glocke (von 1912) im Jahre 1917 bestellte Pfarrer Müller in Pfalzel im Auftrag der beiden Kirchengemeinden (Biewer gehörte damals noch zur Pfarrei Pfalzel) am 30. Juni 1923 je drei Gußstahlglocken beim Bochumer Verein in Bochum für die Pfarrkirchen in Pfalzel und Biewer.² Das Geläute für Biewer sollte infolge der Inflation 21.340.000 Mark kosten.³ Disponiert war ursprünglich laut dem Geläutebuch VI des Bochumer Vereins ein Geläute in der Abstimmung d' - f' - as'⁴, das beim Bochumer Verein beliebte Motiv des verminderten Dreiklangs. Gegossen wurden beide Geläute nach Aussage der Inschriften allerdings erst im Jahre 1924, vermutlich weil der Bochumer Verein zum Zeitpunkt der Bestellung *infolge der Massnahmen der Besatzungstruppen ... von jeder Zufuhr vollständig abgeschnitten worden... war.*⁵ Dadurch kam auch der Glockenguß zeitweilig zum Erliegen. Aus dem Guß gekommen ist indes - anstatt des disponierten Geläutes, der Gehöreindruck bestätigte dies - ein, wenn auch stark verzogener, deutlich erkennbarer Des-Dur-Dreiklang. Abgenommen wurden beide Geläute am 28. Juli 1924 durch die Organisten Wolters und Greber.⁶ Nochmals untersucht wurde das Geläute dann vom Direktor der Kirchenmusikschule Trier, Gustav Erlemann, am 3. Oktober 1924. In seinem Bericht heißt es: *Die Töne sprechen an sich wohl gut an, sowohl Haupt- wie Nebentöne, jedoch sind dieselben in der Stimmung nicht richtig getroffen, sodass man beim Anschlagen ... beinahe einen reinen Dreiklang hört. Die grosse Glocke klingt höchst unrein ... In Anbetracht dessen, dass es Stahl-Glocken sind, kann man die Glocken noch passieren lassen.*⁷ 1942 mußte auch die letzte erhaltene Glocke von 1912 abgeliefert werden.⁸ 1993 erfolgte eine Sanierung der gesamten Geläuteanlage durch die Firma Mabilon & Co. aus Saarburg.

¹ Vgl. Festschrift 65 Jahre Pfarrkirche St. Jakobus Biewer. Trier 1977, S. 12.

² Historisches Archiv Krupp (HA Krupp), Essen. Geläutebuch VI des Bochumer Vereins, S. 286.

³ Ebda.

⁴ Ebda.

⁵ Schreiben des Bochumer Vereins vom 20. Juni 1923 an das kath. Pfarramt St. Heinrich, Uerdingen, PfA St. Heinrich, Krefeld - Uerdingen. Das gleiche dürfte auch für Biewer und Pfalzel gelten.

⁶ HA Krupp, Essen. Geläutebuch VI des Bochumer Vereins, S. 286.

⁷ Glockenprüfungsbericht von Gustav Erlemann vom 6. Oktober 1924. BATr Abt. B III 10,11 Bd. 19.

⁸ Vgl. Festschrift 65 Jahre Pfarrkirche St. Jakobus Biewer. Trier 1977, S. 14. Im „Verzeichnis der im Besitze der Pfarrei Trier - Biewer St. Jakobus befindlichen Kunstwerke und Altertümer ... VII. Glocken“, ausgestellt am 26. Februar 1937, wird die verbliebene Bronzeglocke näher beschrieben. Nach diesem Bericht war sie 1911 von Mabilon gegossen worden, hatte einen Durchmesser von 82 cm, eine Höhe von 90 cm und folgende Inschrift, wahrscheinlich in Kapitalis: IN PATIENTIA POSSIDEBITIS ANIMAS. / ST. MARIA, REGINA SACRATISSIMI ROSARII O. P. N. An Reliefs waren vorhanden das Bischofswappen (von Michael Felix Korum) und das Papstwappen, sowie eine Kapelle mit Madonna und Kruzifix. In der „Zusammenstellung der Glockenverluste während des Krieges im Dekanat Trier vom 11. Februar 1948 wird das Gußjahr mit 1912 angegeben, das Gewicht mit 360 kg. Beide Dokumente im Archiv der kirchlichen Denkmalpflege im BGV Trier.

Bestand⁹

Glocke	I	II	III
Inventarnummer			
Funktion	L	L	L
Name	ohne	ohne	ohne
Gießer	BVG	BVG	BVG
Gußjahr	1924	1924	1924
Gußnummer ¹⁰	(341)	(321)	(331)
Material	Gußstahl		

Gewicht Glocke ¹¹	1324 kg	1016 kg	517,5 kg
Durchmesser ¹²	1490 mm	1333 mm	1100 mm

Rippe	Untersext	Unterseptim	Unterseptim
-------	-----------	-------------	-------------

Unterton	fes° + 11	g° + 2	b° + 6
Schlagton	des' + 8	f' + 2	as' + 11
Prime	d' + 9	g' - 1	as' ± 0
Terz	fes' + 12 -	as' ± 0	ces'' + 6
Septime	c'' + 10 -	es'' - 6	ges'' ± 0
Oktave	des'' + 8	f'' + 2	as'' + 11

Gesamtgewicht der Glocken: 2857,5 kg, des Zubehörs: ca. 920 kg.¹³

Äußere Gestaltung und Inschriften

Alle Glocken tragen außer dem Gießervermerk an der Schulter in Antiqua Kapitalis mit dem Wortlaut

GEG. V. BOCHUMER VEREIN, BOCHUM, 1924.

Keine weiteren Inschriften. Die Glocken werden durch die bei Bochumer Gußstahlglocken üblichen Stege gegliedert.

Glockenstube

Der Glockenstuhl ist heute dreigeschossig, die Glocken hängen übereinander, beginnend mit der größten Glocke unten. Die Glockenstube beginnt im dritten, noch quadratischen Mittelgeschoß des Turmes. Diese Stube besitzt nur eine kleine Öffnung zur Hauptstraße (Ostrichtung). Die mittlere Stube befindet sich im darüber gelegenen bereits achteckigen vierten Geschoß mit je einer Rundbogenöffnung auf der Nord-, West-, Süd- und Ostseite. Untere und mittlere Glockenstube sind durch eine Betonzwischendecke mit Durchlaß voneinander getrennt. Die beiden Glocken hängen an geraden Stahljochen im originalen Stahlstuhl, der vermutlich ebenfalls 1924 vom Bochumer Verein geliefert wurde. Die dritte Glockenstube befindet sich im oberen achteckigen Geschoß des Turmes mit acht romanisierenden Zwillingsarkaden auf jeder Turmseite. Der stählerne Glockenstuhl der kleinsten Glocke, ebenfalls an geradem Stahljoch läutend, ist modern und steht auf einer weiteren Betonzwischendecke mit mittlerer Öffnung nach unten. Glocken I und II läuten in Ost - West - Richtung, Glocke III in Nord - Süd - Richtung. Vermutlich war das ursprüngliche Geläut wesentlich kleiner disponiert, so daß man mit den beiden achteckigen

⁹ Die Inventarisierung erfolgte durch Sebastian Schritt am 5. Juni 1997.

¹⁰ Die Gußnummern sind nicht eingegossen, sie sind dem Geläutebuch VI, S. 286, entnommen.

¹¹ Die Gewichte wurden dem Glockenprüfungsbericht von Gustav Erlemann (wie Anm. 7) entnommen.

¹² Die Durchmesser sind dem Geläutebuch VI, S. 286, entnommen.

¹³ Listengewichte des Bochumer Vereins. Zum Zubehör gehören Klöppel, Joch, Achse, Läutehebel (für das Seil, heute nicht mehr vorhanden) und Lager.

Geschossen als Glockenstube auskam. Infolge der ungünstigen Hängung kann das Geläute heutzutage nur von der Straße als Ganzes gehört werden.